

**Kultur Termine**

**Musik**

**Wilhelmshöher Schlosskonzerte:** In dieser Veranstaltungsreihe des Hessischen Rundfunks spielt das Trio Lézard am Samstag, 20 Uhr, und am Sonntag, 11 Uhr, im Ballhaus Wilhelmshöhe. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Dupuits, Rossini und Bach.

**Bühne**

**Goethes „Die Laune des Verliebten“** wird am Samstag, 20.15 Uhr, zum letzten Mal im Hof aufgeführt.

**Ausstellungen**

**„Blue Oaks, Stone and Andy“** - Ausstellung von Beate Anna Saur, bis 23. September im Restaurant Diamant, Mönchebergstraße 8.

**Gespräch**

**Kunst - Sprache - Öffentlichkeit:** In dieser Reihe des Fachbereichs Germanistik der Universität Kassel können documenta-12-Besucher mit Künstlern und Journalisten ins Gespräch kommen. Nächster Termin: heute, 14 bis 20 Uhr in der documenta-Halle.

**Spaziergang**

**Texte zwischen Tag und Traum:** Diesen Titel trägt ein literarischer Spaziergang durch die Künstler-Nekropole im Habichtswald am Samstag, 16 Uhr. Gudrun Sander liest, Angela Landgrebe gibt Hintergrundinformationen. Treffpunkt ist der Parkplatz Hühnerberg. Veranstalter sind der Initiativkreis Künstler-Nekropole und das Museum für Sepulkralkultur.

**Performance**

**Beste Vater, liebe Mutter** - mit diesem Programm ist das Niederländische Künstlerduo r.&r. am Samstag, 20 Uhr, im Kunstvereinsheim, Obere Karlsstraße 14, zu Gast. „Reparaturarie“ heißt die Performance, die die Künstlergruppe MCOT gemeinsam mit der Sopranistin Cornelia Stäb am Samstag, 20 Uhr, im Kunsttempel zeigt.

# Eine Wiege für den Mond

Leonor Watling und ihre Band Marlango spielten bluesige Barmusik im Kulturzelt

VON BETTINA FRASCHKE

**KASSEL.** Wenn Leonor Watling in einem Lied auffordert, mit ihr zu ertrinken - „Let's drown!“ - dann bleibt dem Publikum allzu gern die Luft weg. Weil sie so gänsehautzeugend tief und rauchig singt - und so hübsch aussieht. Mädchenhaft spielt sie mit der lasziven Pose einer Rockgöre. Spitzt ihre Lippen hin zum Mikrofon, wiegt ihre langen Beine in den engen Röhrenjeans auf hohen Pumps.

Dann stakst, schlurft, wankt die hauptberufliche Schauspielerin („Sprich mit ihr“) wieder über die Bühne wie ein betrunkenen Tom Waits in Frauenkleidern. Der gehört tatsächlich zu ihren musikalischen Vorbildern, sie hat auch Titel von ihm im Programm. Leonor Watlings Musik klingt so bluesig, rockig und stimmungsvoll dunkel, als wäre sie der Soundtrack für eine einsame Autofahrt durch die nächtliche Stadt.

**Cooler Band**

Mit ihrer Band Marlango gastierte die Spanierin am Mittwoch im dreiviertelvollen Kulturzelt und lockte das Publikum erst spät aus der Reserve. Nicht, dass die Besucher die perfekt arrangierten und von der fünfköpfigen Band geschmeidig-cool präsentierten Songs mit den poetischen, englischen Texten („Manchmal findet der Mond eine Wiege in einer Verkehrsampel“) nicht genießen und üppig beklatschen. Mit dem Aufstehen und Mitwippen klappt es aber erst bei den zahlreichen Zugaben. Erst beim vielgecoverten Sonny-and-Cher-Klassiker „The beat goes on“ ist die Stimmung wirklich auf dem Höhepunkt.

„Semilla Negra“ ist das einzige spanisch gesungene Lied, und hier enthüllt sich auf ein-



Laszive Posen: Leonor Watling mit der Band „Marlango“ im Kulturzelt. Foto: Schoelzchen

mal eine viel größere Kraft in dieser Leonor Watling. Etwas, das auf einer noch tieferen Ebene zu ihr zu gehören scheint als bei den englischen Titeln. Ganz toll. Auch die kleinen, nuscheligen Ansagen in einem schnellen Spanisch für die wenigen Muttersprach-

ler im Zelt wirken wie kurze Sehnsuchtsausflüge. Mehr davon.

Die Kostproben aus dem im September erscheinenden neuen Album lassen ebenfalls aufhorchen. Mit mal transparentem Trompetenklang, mal rockbetonter Gitarrenwand

spiegeln sie eine größer werdende stilistische Vielfalt. Und manchmal hellt die Stimmung sogar auf, wie kurz vor einem Sonnenaufgang.

**Heute im Kulturzelt: Willy Deville, morgen: Kettcar, Sonntag: Holly Cole, je 19.30 Uhr. Die Konzerte sind ausverkauft.**

# Fühlst du die Kunst?

„Black Out“ in Station 15

VON KATJA RUDOLPH

**KASSEL.** Würde man eine herkömmliche Ausstellung im Stockfinsternen besuchen, bliebe wohl nicht mehr viel übrig von der Kunst. „Black Out“, die Ausstellung des Kölner Vereins Blinde und Kunst in der Station 15, verzichtet von vornherein auf Kunstwerke, die Licht zu ihrer Wahrnehmung brauchen. Die Ausstellungsstücke der acht teils blinden, teils sehenden Künstler verlangen sogar die absolute Dunkelheit. Entlang eines Seils, das die tastenden Besucher mit immer neuen Materialien überrascht, wird man durch den Raum geleitet.

Es gibt ein Gemälde zum Er tasten, auf dem die untergehende Sonne erst unter den Fingerkuppen entsteht. Oder aufgehend? Es gibt keine Farben, die einen Hinweis darauf geben. Auf Tischen liegen Skulpturen, aber auch Naturmaterialien und Alltagsgegenstände, die für Sehende ganz ohne Augenlicht nicht immer leicht zu erkennen sind. Wenn der Sehsinn ausgeschaltet ist, verlagert sich alle Konzentration auf Riechen, auf Fühlen und Hören. Wäre der Duft von Vanille auch bei Tageslicht so intensiv gewesen? Wären die Klanginstallationen genauso eindrücklich gewesen? Während der Klang eines Orchesters beim Einstimmen oder Tanzmusik und lachende Menschen zu hören sind, entstehen die Bilder im Kopf.

Eine Ausstellung, die nicht nur berührt werden muss, sondern auch berührt. Sie zeigt, dass Blinde vom auf das Auge ausgerichteten Kunstbetrieb oft ausgeschlossen bleiben.

**Bis 25. Juli, täglich, 10-13 Uhr und 15-18 Uhr, Station 15 an der Goetheanlage. Eintritt: 5 / 3 Euro. Finissage mit Musik am Mittwoch ab 20 Uhr.**

[www.blindeundkunst.de](http://www.blindeundkunst.de)

# Die Karibik trifft auf Asien

Ölbilder und Druckgrafiken des kubanischen Künstlers Hugo Azcuy Castillo

VON NINA KRÜGER

**KASSEL.** Stopp. Machen Sie nichts. Die Dinge regeln sich von selbst. Wu wei heißt das im Taoismus: Nicht-Eingreifen. Ein Ansatz, der sich auch

durch die Bilder des kubanischen Künstlers Hugo Azcuy Castillo zieht. Noch bis zum 5. August sind seine Werke in der Galerie 3A zu sehen.

Die Bilder sind extrem. Da drängen Knallfarben reihen-

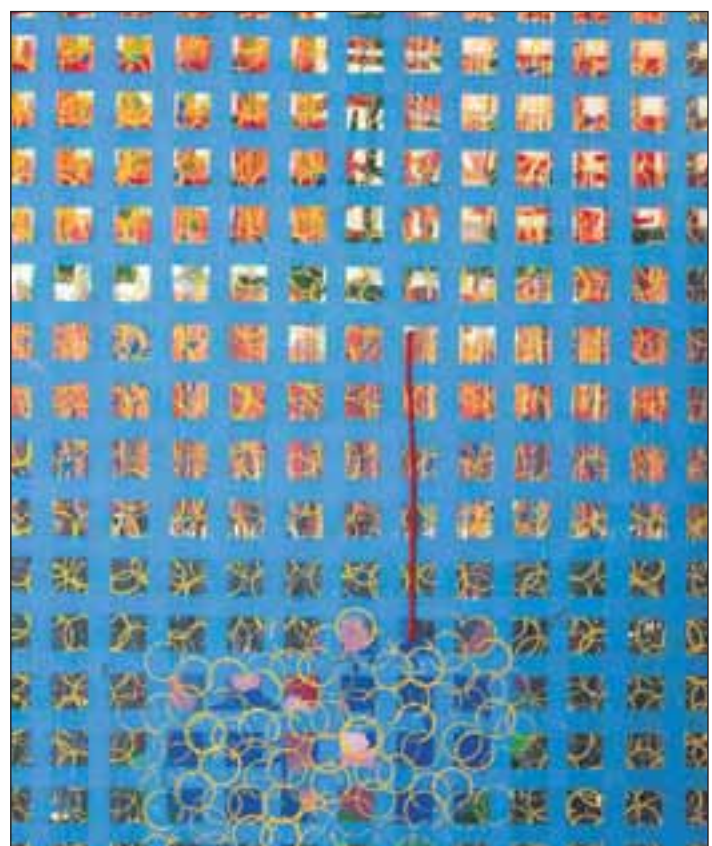
weise Assoziationen wie Sommer, Karibik, Lebensfreude auf. Und dann das: Ein blaues Raster erstreckt sich über „El camino de Chuang Tzu“ (Der Weg des Chuang Tzu). Ein gewollter Bruch. Alles ist wandelbar, nichts bleibt für immer. Auch eine Idee des Taoismus.

**Spirituelles Leben**

„Diese Ölbilder drücken Hugos spirituelles Leben aus“, sagt Joachim Schleissing, der die Galerie 3A gemeinsam mit seiner Frau leitet. Seinen Alltag stellt Hugo Azcuy Castillo hingegen in Linol- und Holz-

drucken dar. „Juanito El Psicodelico“ heißt eines der Werke des 35-Jährigen. „Es zeigt einen wirklich existierenden Penner in Havanna“, sagt Schleissing. „Offiziell darf es die ja gar nicht geben.“ Die Drucke sind eher in gedeckteren Farben gehalten. Und durchaus humorvoll: Das Bild „Super Sex“ zeigt einen Riesenpenis mit Flügeln.

**Hugo Azcuy Castillo, Galerie 3A, Salztorstraße 3a, bis 5. August, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.: 0561/9 53 83 65, [www.galerie-3a.de](http://www.galerie-3a.de), [www.stadtleben-am-fluss.de](http://www.stadtleben-am-fluss.de)**



Der Weg des Chuang Tzu: So heißt dieses Bild des kubanischen Künstlers Hugo Azcuy Castillo. Foto: nh



Holzschnitt mit Götterboten: Martin Werthmann (links) stellt seine erste Arbeit am ICE-Bahnhof vor. Foto: Koch

# Holzschnitte statt Duschgel

Martin Werthmann zeigt Kunst auf Werbeflächen

**KASSEL.** Wo normalerweise für Kaffee oder Duschgel geworben wird, zeigt der Künstler Martin Werthmann während der documenta an mehreren Standorten in Kassel und Nordhessen im Abstand von zwei bis drei Wochen für jeweils zehn Tage seine Kunst. Das Motto: „Kunst statt Werbung. Original statt Druck.“

Zum Auftakt war an der Rampe von Gleis 3 auf dem ICE-Bahnhof ein vom griechischen Götterboten Hermes dominiertes, 3,40 mal 2,40 Meter großer Holzschnitt zu

sehen. Gastgeber der Wander-ausstellung ist auch die Deutsche Bank in Kassel, wo ab heute für 14 Tage ein Holzschnitt ausgestellt wird.

Martin Werthmann, der 1982 in Gießen geboren wurde und in Hamburg freie Kunst studiert, hat auch eine Website eingerichtet, wo das Projekt verfolgt werden kann: [www.original-statt-druck.de](http://www.original-statt-druck.de)

Weitere Informationen gibt es auch unter [www.martinwerthmann.de](http://www.martinwerthmann.de). Alle Holzschnitte sollen versteigert werden. (vbs)

**HINTERGRUND**

**Kunstlauf startet in der Unterneustadt**

Die Ausstellung von Hugo Azcuy Castillo ist ein Ziel des ersten Kasseler Kunstlaufs, der heute, Freitag, um 17 Uhr in der Galerie 3a, Salztorstraße 3a, beginnt.

Die Teilnehmer, die ein wenig Laufbereitschaft, Joggingschuhe und das Interesse an der Kunst mitbringen sollten, werden auch einige Türen aufsuchen, die Azcuy Castillo gestaltet hat. Unter dem Titel „puertas - Türen“ hat der Künstler Kasseler Hauseingänge Leben eingehaucht. Die bunten Bema-

lungen sollen den Bewohnern eine stärkere Bindung untereinander und an ihr Haus verschaffen. Zudem soll die kraftvolle künstlerische Handschrift das einzelne Gebäude unverwechselbar machen. Ein ähnliches Projekt hatte Azcuy Castillo in Havanna gestartet.

Stationen des Kunstlaufs sind auch Skulpturen, die zum Beteiligungsprojekt Stadtleben am Fluss gehören, etwa „Zöllner“ von Otto Fischer und „de pisser!“ von Riekus & Reinier. (vbs)